

KIWI – Special

À Dieu – Pfarrerin Christine Bär-Zehnder nimmt Abschied

Den grössten Teil meiner Berufszeit als Pfarrerin habe ich in der Kirchgemeinde Wichtrach wirken dürfen. 20 Jahre Arbeit und Miterleben. Das Bild von Max Hunziker hilft mir, auszudrücken, was mich jetzt, im Moment des Abschlusses und Abschieds bewegt.

Im Bild fällt der mit vielen gelben Kreuzen – oder sind es Blumen – bedruckte Hintergrund auf. Wie ein Schattenwurf liegt über allem ein Kreuz.

Das Kreuz, Hauptsymbol unserer Kirche, erinnert mich an viele Feiern, Erfahrungen, Begebenheiten, die sich in all den Jahren für mich angesammelt haben und so zu einem wichtigen, eindrücklichen und ausgefüllten Hintergrund geworden sind. Kreuze: Jene, die ich unzähligen Kindern im Zeichen der Taufe mit Wasser auf die Stirn 'malte'. Jene, die an den Tod von Menschen erinnern, die ich mit ihren Familien zum letzten Gang auf den Friedhof begleitete. Jene, die in Gottesdiensten und Predigten aufschienen, wenn ich auf Gott, Jesus zu sprechen kam. Jenes, das als moderne Wandinstallation sichtbar in der Wichtracher Kirche angebracht wurde. Und doch Blumen: Die zu Blumen verzierten Kreuze stehen für mich für lebendige, berührende Begegnungen. Mit den unzähligen Jugendlichen im Unterricht, frisch und spannend und herausfordernd immer neu. Mit älteren Menschen, ihren Geschichten und Persönlichkeiten. Mit den Wegbegleitenden in den verschiedenen Teams und Arbeitsgruppen.

Mir gefällt der Hintergrund mit den gelben Kreuzen, mit den gelben Blumen. Ich danke allen von Herzen, die hier mit mir gewoben und gezeichnet haben. Ich danke allen, die da waren in meinen Wichtracher Jahren und mich unterstützt, ermutigt und begleitet haben im Dienst.

Da ist die Gestalt unten im Bild. Tritt sie bald aus der Bildfläche heraus? Die nicht ganz geschlossenen Augen zeigen: Der Mensch da schläft nicht, er ruht sich aus.

Mit der Pensionierung schliesse ich die Lebensphase der beruflichen Arbeit ab, gehe in den Ruhestand. Ich freue mich über die Aussicht zu weniger Pflichtlast und etwas mehr Beschaulichkeit. Und doch kommt auch Wehmut auf. Man verlässt das Feld, auf dem man lange und – für mich ausdrücklich! – gerne gewirkt hat. Man wird nun ändern überlassen, was weiter gestaltet, verändert und bewahrt werden soll. Ich räume das Feld – überzeugt, erfüllt – und doch mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Aus der ruhenden Gestalt im Bild wächst nun – etwas mystisch zauberhaft – der sehr grüne Zweig mit den wunderbaren Blüten. Sind es die Gedanken, die dem oder der Sinnenden durch den Kopf gehen?

Für mich lassen die weissen Blüten all die guten, spannenden und bereichernden Erfahrungen aufleuchten, die ich aus meiner Arbeit in der Kirchgemeinde Wichtrach mitnehmen darf. Die vielen Menschen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben. Die Momente des Feierns in Trauer und Fröhlichkeit, die ich mit betroffenen Menschen teilen durfte. Die vielen Momente, da ich mit anderen Mitarbeitenden organisiert, improvisiert habe, und wir zusammengestanden sind, um gemeinsam das Beste zu geben. Die Momente, da ich mit Kolleg*innen aus der Region, vorab dem katholischen Pfarrteam aus Münsingen, austauschen konnte über unsere Arbeit hier und dort. Und vor allem die Zeit im und mit dem Wichtracher Pfarrteam, das in all den Jahren für mich Ort der nötigen Auseinandersetzungen, der ermutigenden Inspiration, Ort manchmal des Zweifelns, Seufzens und sehr oft auch des Lachens war. All das sind meine Blumen der Erinnerung, für die ich dankbar bin und die ich mitnehme als etwas Kostbares, das nicht abhandenkommt.

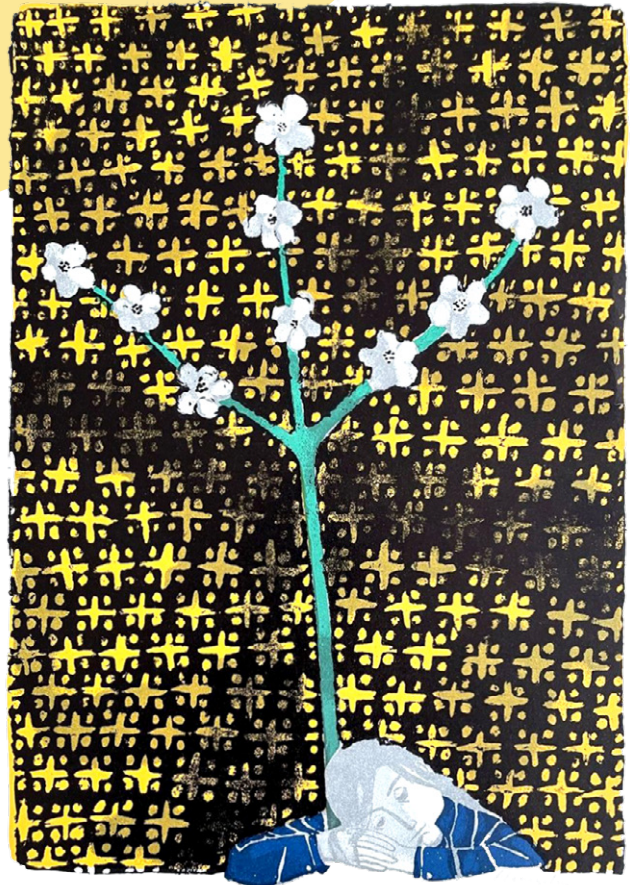


Bild: Max Hunziker (1901-1976) / Blühender Zweig

Die Blüten möchte ich aber auch verstehen als die Wünsche, die ich gerne in der Gemeinde zurücklasse. Unsere Kirche wird sich in kommenden Zeiten weiter wandeln und die entstehenden Bewegungen werden auch in den Kirchgemeinden spürbar sein. Ja, erst in der Gemeinschaft einer Ortsgemeinde wird sich zeigen, ob Wandlung befruchtend gelingt, ob nötige Veränderungen als Chance zu neuen Aufbrüchen genutzt werden können. Da wünsche ich der Kirchgemeinde Wichtrach und den Menschen, die ihre Lebendigkeit ausmachen, viel Mut, visionäres Ausblicken und die praktische Schlagkraft, um – mit dem Bild ausgedrückt – gemeinsam auf einen grünen Zweig zu kommen.

Ich meinerseits – auch wenn ich heute für die kommende Zeit keine Zukunftsprojekte benennen kann und will – freue mich sehr, einfach Raum zu haben für alte und neue Ideen, dich ich angehen werde. Ich habe das zuversichtliche Gefühl, es liegt auch hier vieles offen, bereit zum Aufblühen.

So verabschiede ich mich dankbar beglückt und sage euch von Herzen: À Dieu!
Christine Bär-Zehnder



Reformierte Kirchgemeinde
Wichtrach

Kiesen Oppligen Wichtrach



Geburtstagskuchen für Christine am Ostersonntag 2022

So haben die Pfarrkolleginnen Christine erlebt

Legende: **BR:** Barbara Ruchti / **RS:** Ruth Steinmann

Die erste Begegnung mit Christine

RS: Wir sind uns während dem Studium zumindest von Weitem schon begegnet, waren aber in sehr verschiedenen Lagern unterwegs. Christine eine eher unauffällige, fleissige Studentin und ich mitten in meinen feministisch-theologischen Sturm und Drang Jahren. Wer hätte damals gedacht, dass wir als gestandene Berufs- und Familienfrauen, mit all unseren Verschiedenheiten, als Kolleginnen so lange, so fruchtbar zusammenwirken würden?

BR: Ich lernte Christine in einer Prüfungssituation 2019 kennen. Sie war die Expertin, ich auf dem Prüfstand im Fach Seelsorge, zum Abschluss des Vikariats. Meine Google-Recherche über sie hatte ergeben: Sie ist «Swiss Award» Preisträgerin in der Rubrik Politik als Gemeindepräsidentin von Riggisberg für ihr Engagement für geflüchtete Menschen. Ich war – und bin – beeindruckt. Bei der Prüfung kam ich ins Schwitzen, aber bestand sie. Zwei Jahre später begegneten wir uns am Bewerbungsgespräch in Wichtrach und wurden hier Pfarrkolleginnen.

Highlights mit Christine

RS: Unsere Kurse zum Nachdenken über biblische Texte und Themen jeweils im November, immer dem schon übervollen Arbeitspensum abgetrotzt und doch so belebend. Gemeinsam entstanden die Ideen, hatte auch Kreatives seinen Platz und die Sorgfalt beim Vorbereiten und Durchführen war uns beiden ein Herzensanliegen und eine Freude. Immer wieder haben wir zusammen Neues entwickelt, von den Passionsandachten bis zu den Lichtmomenten, von den Lange Nacht-Events bis zum Predigt-



Selvie-Gruß aus einer Pfarrteam Sitzung



In jüngeren Jahren in der Kirche Wichtrach

kafi – und waren uns dabei nicht zu schade, auch mal Suppe zu kochen für 100 Personen oder aufwändige Dekorationen selber zu gestalten.

BR: Als neuestes Mitglied des Pfarrteams lernte ich hier in der Kirchgemeinde verschiedene schöne Feiern kennen und durfte mitwirken. So auch bei der Osterfrühfeier, die in der Nacht beginnt und in den Tag hinein gefeiert wird. Kirche und Umschwung werden dafür bereits am Vortag eingerichtet. Christine hatte an jenem Samstag Geburtstag und wir überraschten sie mit einem Geburtstagskuchen. Das war ein schöner Moment. Neben der wertschätzenden beruflichen Zusammenarbeit gab es auch immer wieder Momente, in denen wir uns persönlich zeigten und verbunden fühlten. Das ist nicht selbstverständlich und ein wertvoller Kitt im Team!

Christine – eine Teamplayerin

RS: Der Morgen ist nicht ihre Zeit: Da braucht es zuerst einen kräftigen Kaffee zum Aufwärmen und etwas Raum zum gemeinsamen «Klönen». Aber dann ist Christine da: immer vorbereitet, sehr zuverlässig und lösungsorientiert. Von den gemeinsamen Aufgaben übernimmt sie meistens mehr als sie müsste und scheut auch vor Schwierigem nicht zurück. Gemeinsam neue Ideen entwickeln, Ordnung

in Chaotisches bringen, anpacken, wenn Not an der Frau ist – auf Christine kann man/frau zählen! Aber auch zusammen lachen, Schweres und Erfreuliches aus dem Pfarramt teilen, sich Rat holen oder auch einmal um einen gemeinsamen Nenner ringen: Christine ist eine wunderbare Teamplayerin!

BR: Stimmt, Ruth! Und sie ist immer top organisiert. Während ich noch meine elektronische Datei suchte, hatte sie ihre Ausdrucke bereits in der Runde verteilt.

Typisch Christine

BR: Christine hat das Gespür und das Wissen darum, Entwicklungen zu antizipieren, Probleme frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, Lösungen zu entwickeln und Entscheide vorzuspüren. Von diesem Wissen und den Erfahrungen möchte ich mir gerne ein Stück abschneiden! Weiter ist sie nicht «nur» Strategin, sondern auch Visionärin und denkt wie selbstverständlich immer über den Tellerrand hinaus.

RS: Eine «Bärin» übergehen zu wollen, empfiehlt sich nicht: sie kann sich dann schon mal zu ihrer ganzen Grösse aufrichten und etwas lauter Brummen, ist auch Kämpferin für eine Sache aus Leidenschaft. Aber unter dem

Bärenpelz, da ist ein grosszügiges, feinfühliges Wesen mit einem goldenen Herzen, das einen nie im Stich lassen würde und gerade in schwierigen Zeiten immer «verhebt»!

BR: Christine ist eine Macherin mit einer beeindruckenden, schier unerschöpflichen Schaffenskraft!

RS: Familiensinn ist bei Bär's grossgeschrieben. Davon konnten wir all die Jahre profitieren: in der Osternachtfeier half die ganze Familie immer im Team mit, die Andachten in der Karwoche und auch so mancher Gottesdienst lebten vom musikalischen Talent ihrer Geschwister und Paul war immer wieder die helfende Hand im Hintergrund.

BR: Sie ist die Frau für die Ästhetik, ein sehr visueller Mensch. Ob Flyer, Blumen oder Räume – das Resultat muss schön sein. Lieber grosszügig als kleinkariert.

Zum Schluss

Liebe Christine, wir danken dir für die guten Jahre, all dein Wirken und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Bhüet di Gott!
Ruth und Barbara



Im Konflager im Pfadiheim Gysenstein 2023



Christine Bär-Zehnder an den KiK-Tagen

Der Kirchgemeinderat bedankt sich

Liebe Christine

Nach 20 Jahren als Pfarrerin in unserer Kirchgemeinde darfst du bald deine wohlverdiente Pension antreten.

Von deiner langjährigen Erfahrung konnten wir im Kirchgemeinderat in den vergangenen Jahren sehr profitieren. Dein breit gefächertes Wissen war für uns bei anstehenden Geschäften und Entscheidungen oft sehr hilfreich. Immer wieder konnten wir auf deine Hilfe zählen, wenn herausfordernde und komplizierte Aufgaben anstanden. Du hast diese mitgetragen, standest beratend zur Seite und hast immer wieder Aufgaben übernommen, die den Rahmen deines Pensums und deines Aufgabenbereichs weit überschritten haben. So auch beim Umbau des Pfarrhauses, wo wir um all deine Kenntnisse über Verfahrensfragen und den Umgang mit Behörden sehr froh waren. Du hast es einfach gemacht. Dafür sind wir sehr dankbar!

Nicht nur dein grosses Wissen haben wir geschätzt, nein auch deine Art. Deine warmherzige, kompetente, zielstrebige und humorvolle Art machte es sehr angenehm mit dir zusammenzuarbeiten.

Deine Ideen und Projekte waren eine grosse Bereicherung für unsere Kirchgemeinde. Seien es besinnliche Feiern, wie zum Beispiel in der Passionszeit «Musik Wort Bild», in der Adventszeit die Lichtmomente, in die du, gemeinsam mit dem Pfarrteam, viel Herzblut gesteckt hast oder deine sorgfältig gestalteten Gottesdienste, in denen du mit deiner Klarheit und der Liebe zum Detail so viele Menschen angesprochen und berührt hast. Nicht zu vergessen sind die Angebote für Kinder und Jugendliche, wie zum Beispiel die KiK-Tage während den Frühlingsferien, an denen du mit deinem Team in mehr als 10 Jahren so vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gabst, während drei Tagen mit Spiel, Spass und Kreativität eine grossartige Zeit in einer Gemeinschaft zu geniessen. Oder der KUW-Unterricht der 9. Klassen mit abschliessender Konfirmation: Du hast die Jugendlichen, während dem Konflager und dem Unterricht begleitet und bist ihnen auf Augenhöhe begegnet, hast sie dort abgeholt, wo sie jeweils standen und sie motiviert.

Dank deinem Weitblick auch in Sachen Kirchenentwicklung wurde die Zusammen-

arbeit mit Gerzensee und Kirchdorf im Kirchentrio in Angriff genommen. Auch bei der Neugestaltung unserer Homepage hast du während vielen Stunden mit Schreibearbeiten und deinem guten Gespür für Ästhetik zum Gelingen eines guten Auftritts beigetragen.

Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit, vieles gäbe es da noch zu erwähnen und manches Lob auszusprechen. Doch eines ist klar: Wir sind dir für alles sehr dankbar!

Du wirst uns fehlen.

Uns bleibt nun noch, die letzten paar Wochen mit Dir zu geniessen und dir jetzt schon für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute zu wünschen. Wir wünschen dir viele bereichernde und schöne Momente, Zeit und Musse für jene Sachen, die du gerne machst und Mut und Freude, Neues zu entdecken. Bleibe gesund und so wie du bist.

Wir danken Dir für alles!

Von Herzen
Der Kirchgemeinderat



Christine Bär-Zehnder mit dem Kirchgemeinderat, Sekretariat und Pfarrkollegin bei der retraite 2022 im Kloster Kappel

Abschiedsgottesdienst

Pfarrerin Christine Bär-Zehnder verabschiedet sich am **Pfingstsonntag, 19. Mai 2024, 9.30 Uhr** in einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche. Es wirken mit: der Kirchenchor, der Kirchgemeinderat und das Pfarrteam.

Im Anschluss sind Sie herzlich eingeladen zum Apéro riche im Kirchgemeindehaus. Es gibt dort die Möglichkeit, sich persönlich von Christine Bär-Zehnder zu verabschieden und gemeinsam zurück zu schauen. Lassen Sie sich überraschen.

 Reformierte Kirchgemeinde
Wichtrach

Kiesen Oppligen Wichtrach

Kirchgemeinde Wichtrach
Pfarrhausweg 2 | 3114 Wichtrach
031 781 38 25
sekretariat@kirche-wichtrach.ch